

Umfassende Alpmelioration Pazzola

Autor(en): **Krebs, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **102 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-236138>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umfassende Alpmelioration Pazzola

Im Nachgang zur Reorganisation der Bewirtschaftung wurde die mit etwa 100 Kühen bestossene Alp Pazzola in den Jahren 1993 bis 1995 mit einem Aufwand von rund zwei Mio. Franken umfassend saniert. Dabei wurde ein in einem Wettbewerb für die Alp Morissen prämiertes Konzept umgesetzt: statt einem grossen Stall wurden vier einfache Viehunterstände zusammen mit der Alphütte um einen zentralen Stafelplatz angeordnet. Die Wasserversorgung konnte mit einer Stromversorgung kombiniert werden. Technisch und organisatorisch ist die Verbesserung gut gelungen und auch wirtschaftlich ist sie ein Erfolg.

A la suite d'une réorganisation du mode d'exploitation, l'alpage de Pazzola comptant un effectif d'une centaine de vaches, a été totalement assaini pour un montant d'environ deux millions de francs dans les années 1993 à 1995. Selon un concept appliqué pour l'alpage de Morissen et qui a remporté un prix lors d'un concours, on a – plutôt que de construire une grande étable – disposé quatre abris de bétail simples avec un chalet d'alpage autour d'une d'un site central. L'alimentation en eau a été combinée avec celle d'électricité. Réussie des points de vue technique et organisationnel, cette amélioration est aussi un succès économique.

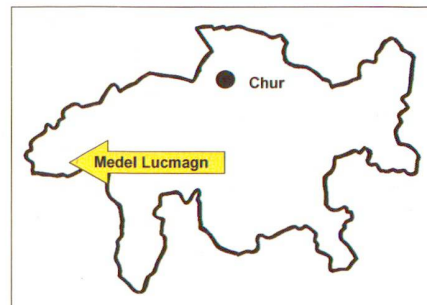
In seguito alla riorganizzazione della gestione, dal 1993 al 1995, l'Alpe Pazzola, che presenta un carico di circa 100 vacche, è stato risanato con una spesa di circa due milioni di franchi. Inoltre è stato attuato un concetto per l'Alpe Morissen premiato in una competizione: invece di una grossa stalla sono stati disposti quattro semplici ripari naturali per bestiame con una capanna alpina su un una corte centrale. L'approvvigionamento idrico ha potuto essere combinato con quello elettrico. Dal profilo tecnico ed organizzativo, il miglioramento è soddisfacente e rappresenta un successo anche dal punto di vista economico.

H. Krebs

Lage, Grösse, Zustand vor der Sanierung

Die Alp Pazzola (Gemeinde Medel Lucmagn) liegt auf der linken Talseite des Val Medel ca. 5 km südsüdwestlich von Disentis. Sie reicht von 1750 bis 2400 mü.Meer. Ihre Nutzung als Kuhalp ist seit dem frühen 15. Jahrhundert urkundlich belegt. Sie wird einstäufig bewirtschaftet und mit etwa 100 Kühen bestossen, alle aus der Gemeinde Medel und der Fraktion Mompé Medel (Gemeinde Disentis). Die Milch wird auf der Alp verkäst. Das Alppersonal besteht aus vier Personen. Vor der Sanierung bestanden auf Pazzola eine 1971 als Provisorium erstellte, zu kleine, baufällige und hygienisch völlig

ungenügende Sennhütte sowie ein primitiver gedeckter Melkstand. Die etwas abgelegene einfache Unterkunft hatte ei-



nen Käsekeller im Untergeschoss und war nicht beheizbar sowie fast ohne sanitäre Einrichtungen. Ställe waren keine vorhanden. Die Alp konnte mit Geländefahrzeugen knapp erreicht werden. Die Wasserversorgung war ungenügend. Auf dem etwa 1,5 km entfernten Weidegebiet Tegia Nova, nur zu Fuss durch Alpenrosen und Wald erreichbar, waren keine Gebäude vorhanden.

Reorganisation

Zwischen 1987 und 1990 wurde die Bewirtschaftung, gestützt auf eine Standortuntersuchung und eine Weideplanung, reorganisiert:

- Neuabgrenzung der Kuhweiden mit Einbezug der Weiden von Tegia Nova;
- Trennung des Galtviehs von den Milchkühen;
- Einführung Umtriebsweide für die Milchkühe, mit fünf Schlägen auf dem Stafel Pazzola und deren drei im Gebiet Tegia Nova.

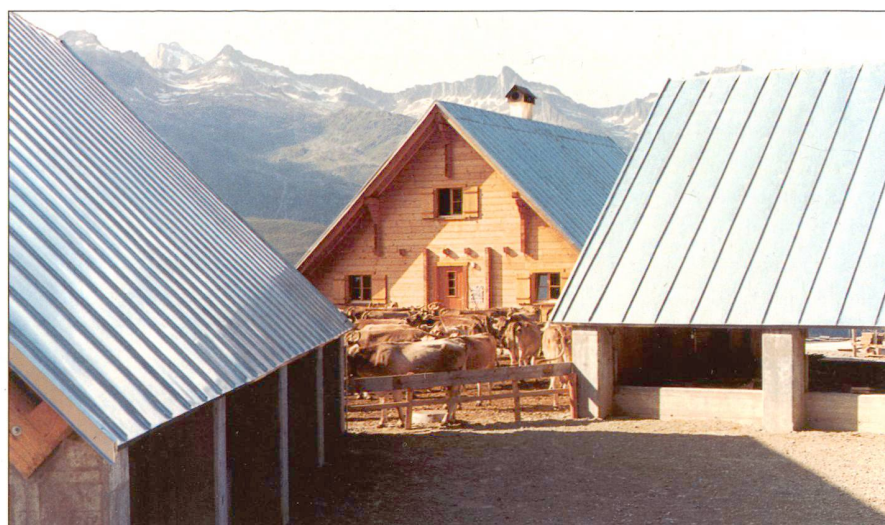


Abb. 1: Alp Pazzola: Stafelplatz mit Hütte und Unterständen.

Alpsanierung

1993 bis 1995 wurde die Alp umfassend saniert. Dabei wurde das Gebäudekonzept umgesetzt, welches einige Jahre früher aus einem Wettbewerb für die Alp Morissen als Sieger hervorgegangen, dort aber nur teilweise realisiert worden war. Ringförmig um den zentralen Stafelplatz mit einem bemerkenswerten Stafelbrunnen angeordnet sind:

- Die *Alphütte* (12.8 x 10.4 m). Sie enthält im auf dem Niveau des Stafelplatzes liegenden Erdgeschoss eine angemessen ausgestattete Wohnung für das Personal (ca. 130 m²) mit zwei weiteren Schlafräumen im Dachgeschoss. Im Untergeschosse befinden sich die Käseerei (Käsekessi 1600 l mit Dampfbetrieb), der Milchraum (zwei wassergekühlte Wannen à je 500 l), der Käsekeller (mit Salzbadtrog für 28 Laibe während zwei Tagen und Lagerkapazität für 1000 Laibe) und die Energiezentrale (Dampfkessel 130 l, Kesselleistung 50 000 kcal). Angebaut ist ein einstöckiger Holzschopf mit Geräteraum und Aussen-WC. Das Obergeschoss ist ein gestrickter Holzbau, das Untergeschoss ist in Mauerwerk und Beton ausgeführt, das Dach mit Blech eingedeckt;
- Vier einfache *Unterstände* für das Vieh (7.5 x 14 m) aus Rundholz (Seitenwände) resp. Holzverschalung (Giebelwände) mit tief hinabreichenden Zelt-dächern aus Blech. Sie bieten Platz für total 105 Tiere und stehen während der Alpzeit immer offen (Freilauferunterstände). Sie enthalten im Inneren nur eine einfache Krippe. Der Naturboden wird eingestreut. Das Notheu wird auf der Heubühne gestapelt und bei Bedarf von Hand verteilt;
- Der *Melkstand* mit 2 x 4 Melkplätzen in Fischgratanordnung.

Der *Schweinestall* etwas unterhalb der Hütte bietet Platz für total 50 Schweine. Er wurde als Auflage verlangt zur Schotterverwertung.

Dank der aufgelösten Bauweise und der weitgehenden Verwendung von Holz sind die Bauwerke gut in die als empfindlich geltende Landschaft eingepasst.



Abb. 2: Alp Pazzola: Inneneinrichtungen mit Käsekessi.

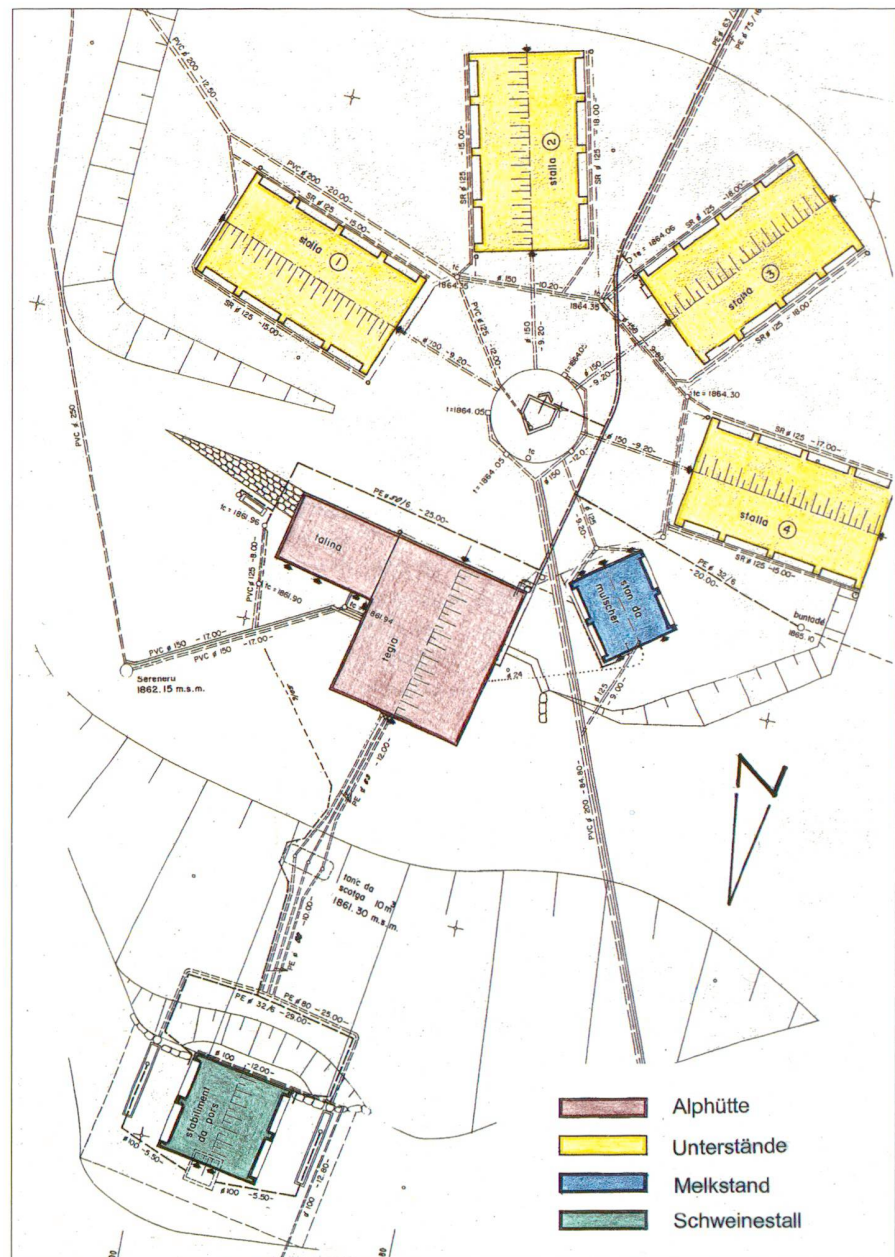


Abb. 3: Alp Pazzola.

Die neue *Wasserversorgung* ist kombiniert mit der *Stromversorgung*. Die sieben Quellen mit einer Ergiebigkeit von etwa 400 l/min liegen etwa 160 m höher als der Stafel. Die etwas abseits in einem Schacht installierte Turbine leistet 1800 Watt bei einer Spannung von 24 Volt. Das Wasser dient anschliessend als Trinkwasser, als Betriebswasser für die Käserei, zur Milchkühlung sowie zur Speisung des Stafelbrunnens und der Tränkebecken auf der Weide.

Die *Zufahrt* nach Pazzola wurde auf einer Länge von ca. 900 m zu einem drei Meter breiten Kiesweg ausgebaut.

Das neue Weidegebiet *Tegia Nova* wurde ebenfalls mit einem drei Meter breiten Kiesweg erschlossen (Milchtransport). Es erhielt einen Melkstand mit einer angebauten kleinen Hütte für den Tagesaufenthalt und die Pflege der Melkgeräte. Die Wasserversorgung ist ebenfalls mit einer kleinen Turbine kombiniert (Leistung 200 Watt), welche ausreicht zum Betrieb der Melkanlage.

Kosten und Finanzierung

Die Sanierung kostete etwa zwei Mio. Franken, die Gebäude allein etwa 1,2 Mio. Franken. Kanton und Bund leisteten Beiträge von zusammen 868 000 Franken. Zudem wurde ein Investitionskredit gewährt von 100 000 Franken (Laufzeit

15 Jahre). Die Gemeinde Medel und die Fraktion Mompé Medel übernahmen 900 000 Franken, 140 000 Franken musste die Alpkorporation selbst tragen.

Erfahrungen

Das Konzept und die einzelnen Bauten und technischen Anlagen haben sich nach Aussage des Alpchefs in der Praxis gut bewährt. Dies gilt auch für die Unterstände. Die Kühe halten sich vor dem Melken gerne dort auf und suchen Schutz vor der Witterung. Sie finden innert wenigen Tagen nach dem Alpauftrieb ihren Platz, danach herrscht Ruhe auf dem Stafel. Eine hornlose Herde wäre für die Fütterung bei Schneefall von Vorteil.

Die Wasserversorgung funktioniert sehr gut. Auch die beiden Turbinen arbeiten ohne nennenswerte Unterbrüche und liefern ausreichend elektrische Energie.

Nicht zufriedenstellend ist einzig die betonierte Holzremise. Sie ist zu wenig durchlüftet, so dass das Brennholz schlecht trocknet.

Auf Grund der Erfahrungen im Betrieb waren nur geringfügige nachträgliche Anpassungen nötig. So musste die Breite der Melkplätze reduziert werden. Es wurde eine zweite Wanne für die Milchkühlung angeschafft, so dass zeitweise nur an jedem zweiten Tag gekäst werden muss. In der Sennhütte würden heute

Fensterrahmen und Türen aus Kunststoff gewählt, die Holzrahmen und Metalltüren leiden unter der feuchten und aggressiven Luft (Käsesalzung).

Das WC mit fliessendem Wasser in Tegia Nova wird im Verhältnis zum Gebrauch als zu aufwändig beurteilt. Zudem funktioniert die Abwasserbeseitigung nicht optimal (kleiner Faulraum).

Wirtschaftlich hat sich die Sanierung nach Angabe des Alpchefs gelohnt. Zwar fallen zusätzliche Kosten an für den Betrieb, den Unterhalt und die Amortisationen. Andererseits konnte dank besserer Weidetechnik und Verwertung des Alpdüngers die Bestossung um etwa eine Woche verlängert werden. Mit Sömmerungskosten pro Kuh von rund Fr. 500, dem Erlös aus der Schweinehaltung und der Verkäusungszulage kann die Alprechnung ausgeglichen werden. Der Käse wird entsprechend der Milch auf die Viehbesitzer verteilt und privat vermarktet. Auch die Sömmerungsbeiträge gehen an die Viehhalter.

Heinrich Krebs
ehemaliger Experte der Abt. Strukturverbesserungen des Bundesamtes für Landwirtschaft
CH-3003 Bern
www.blw.admin.ch

**Abonnementsbestellungen
unter folgender Adresse:**

**SIGImedia AG
Pfaffacherweg 189
Postfach 19
CH-5246 Scherz
Telefon 056 619 52 52
Telefax 056 619 52 50**

**Jahresabonnement 1 Jahr:
Inland sfr. 96.—, Ausland sfr. 120.—**